

Schorndorfer Anzeiger

A m t s b l a t t

für den
Aberamts-Bezirk Schorndorf.

Er scheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährl. 86 S. durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk vierteljährl. 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährl. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile ober
deren Raum 10 S.

Nr. 104.

Dienstag den 3. September

1878

Bekanntmachungen.

An die Ortsvorsteher des Bezirks.

Dieselben werden darauf aufmerksam gemacht, daß in der ersten Woche des nächsten Monats die Urlisten der Geschworenen, Gerichtsschöffen und Gerichtszugehörigen zu fertigen und vom 8. Sept. an acht Tage lang auf den Rathhäusern zu Lebermanns Einsicht aufzulegen sind, nach vorangegangener öffentlicher Bekanntmachung. Die Einlegung der Listen wird unfehlbar auf den 1. Oktober erwartet. Ges. v. 13. März 1868, Verfügung des Just.-Min. vom 20. Juli 1868:
Bei solchen Personen, bei denen es zweifelhaft ist, ob sie am 1. Sept. d. J. das 30. Lebensjahr bereits erreicht haben, oder nicht, insb. besondere bei Kaufleuten, ist in der Liste zugleich auch der Geburtstag vorzumerken.
Schorndorf, den 31. August 1878. Oberamtsrichter **Piesching.**

Schorndorf.

Die Schultheißenämter

werden an die alsbaldige Einlegung der Sportelverzeichnisse, bezw. Fehrlurkunden vom letzten Quartal erinnert.
Schorndorf, den 2. September 1878.

R. Oberamt.
Rammert, A. V.

Revier Welzheim. Aufhebung eines Weg-Verbots.

Der Weg vom Staatswald Höfnerschlag über Zumhof kann wieder befahren werden.

Schorndorf.

Für die kommende Saison erlaube ich mir mein Lager in

Luch & Buchstein

zu empfehlen.
Dasselbe ist bestens sortirt von den billigsten Sachen zu **Knaben-Anzügen** bis zu den feinsten Stoffen. Ebenso **Double, Ratiné & Floconné** zu Winterüberzieher. Musterkarte steht zu Dienst.

Achtungsvoll

Carl Hahn.

Das Behmdgras

von 6 Viertel Baumgut bei ihrer Fabrik verlaufen

Gebrüder Gabler.

Obst

auf den Bäumen hat zu verkaufen
Fr. Schaal.

3 Viertel **Baumgut** in der Reih-
habe sammt dem **Obsttrug**, 2 1/2 Bril.
Ader im Hof, sowie auch ein amerika-
nisches **Defele** und eine **gute Gais**,
verkauft.

Maier i. d. Vorstadt.

Ueber den Markt ist Sauerkraut

zu haben bei
Gottlieb Schwegler.

Fasfhahnen, Spazierstöcke & Tabakspfeifen

empfeht äußerst billig
Adolf Schnabel, Dreher.

Formularien zu Gemeinde- und Stiftungs-Stat

sind vorrätzig in der
C. Mayer'schen Buchdruckerei.

Steinenberg.
Einen sehr schönen,
11 Monate alten

Farren,
(Roßschek) hat zu ver-
kaufen
Müller Greiner.

G m ü n d.
Einen oder zwei Knaben von aus-
wärts (von guter Familie), welche das
hiesige **Realgymnasium** besuchen wollten,
wäre Unterzeichneter bereit, gegen ange-
messene Entschädigung in Kost und Woh-
nung zu nehmen.
Die häusliche Erziehung würde ganz
unterschiedslos in Verbindung mit ber-
jenigen seiner eigenen beiden Söhnen im
Alter von 9 und 13 Jahren geschehen.

C. Pommas, Stadtpfleger.

Magen- & Darmkatarrh,
auch Verschleimung der Verdauungsorgane
und die so zahlreichen Neben- & Folge-
leiden heilt **J. J. F. Popp**, Spezialist
für Magen- und Darmkatarrh, Heide
in Holstein.

Die Broschüre Magen- und Darm-
katarrh, 120 Seiten stark, und alles
Nähere erfolgt auf Wunsch der Patienten
franco und gratis.

(Attest. Mein Magen- und Darm-
katarrh, das sich durch Kraftlosigkeit,
Erbrechen, unregelmäßigen Stuhl, stich-
artige Schmerzen äußerte und mich in
der Lehrzeit zu jeglicher Arbeit untüchtig
machte, wurde ich durch die P.'sche Kur
bald und gründlich gehoben, nach dem
6 tüchtige und brave Aerzte mir keine
dauernde Hilfe verschaffen konnten. Ich
erkläre deshalb, daß dieses Heilverfahren
das alleinige hülfreiche gegen Magen-
und Darmleiden ist. Mit Freuden
und innigem Danke stelle ich dieses
Attest der Wahrheit gemäß aus.
Aischhausen (Würtb.) 2. Febr. 1878.
Franz Joseph Groß.

Den Inhalt und die Unterschrift
beglaubigt **Sprecht, Schultheiß.**

Für den Monat
September
nehmen auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl das R. Postamt, wie auch die
Landpostboten Bestellungen an.

Der Preis für diesen Monat beträgt
incl. Porto 40 Pfg.

Herbei von Städte...
Es gilt dem deutschen Reich, der Ehre der Befreier!
Herbei wer gehen kann, es ist der Mühe werth,
Und wer nicht laufen will, der nehme ein Gefährt.

Der große Festzug führt, wie ich im Programm sehe,
Von Schorndorfs Marktplatz aus auf zu der Wilhelmshöhe;
Die Festesfreude strahlt auf jeglichem Gesicht,
Da sollt doch ja fürwahr auch Einer fehlen nicht.

Kommt man dann auf die Höhe, kaum über die Reihthalben,
So wird sich aus dem Zug ein Halbkreis bald gestalten;
Dort stellet sich dem Aug' ein Panorama her,
Man findet weit und breit ein Schöneres nicht mehr.

Und bei der Kaiserlind' wird von den Gästen allen
Dem Remsthalde erlang ein Jubelstied erschallen,
Dem deutschen Reich zur Ehr', ein Lied aus Herzensgrund,
Dem welschen Volk zum Trost ein Lied aus vollem Mund.

Von da an führt der Weg zum nahen Eichengarten,
Allwo Erfrischungen uns jeder Art erwarten.
Sagts Alle, ob solch Fest die Reichstreue nicht nährt?
Es bietet Alt und Jung was nur das Herz begehrt.
C. S.

Tages-Begebenheiten.

Dürtheim a. d. S., 25. Aug. Gestern um die Mit-
tagsstunde zog über unsere Gegend ein furchtbares Gewitter.
Der einem Wolkenschauer ähnliche Regenschauer nübte die Feld-

weiter, Schutz zu suchen. So fanden auch zwei Personen in
der Holzremise des zwischen hier und Erpolsheim auf freiem
Felde stehenden Bahnwartshäuschens ein schützendes Dach. Plöz-
lich schlug ein Blitzstrahl durch den Schornstein gedachten Häus-
chens in das erste Stockwerk, betäubte dort alle Insassen, schlug
einem Manne einen Behen ab, tödtete einen andern, der mit sei-
nem Kopf an einem Fensterchen stand, fuhr durch dasselbe in
den anstoßenden Stall und tödtete die beiden prachtvollen Kühe
des Bahnwarts. Dieser selbst, der sich mit seiner ganzen Familie
im zweiten Stocke befand, kam unversehrt davon. Der Getöbete
ist erst seit 1/2 Jahre verheirathet. Man schätzt den Werth der
beiden zu Grunde gegangenen prachtvollen Kühe auf 800 M.

Berlin, 28. Aug. Die Ueberführung des Neuchâtelmörders
Nobiling (der seiner Fesseln wieder entleibt, dafür aber von einem
Wärter fortwährend beaufsichtigt wird) in eine Irrenanstalt wird
immer wahrscheinlicher. Es ist aus dem Verbrecher nichts heraus-
gekommen, seine Aussagen überhaupt, soweit er spricht oder Ant-
worten auf Fragen gibt, lassen entschieden auf Geistesstörung
schließen. Falls eine Ueberführung des Verbrechers in eine
Irrenanstalt Statt findet, so würde dies vor der Hand allerdings
nur den Zweck haben, denselben in Betreff seines Geisteszustandes
besser beobachten zu können, als dies im Gefängniß thunlich ist.
Während von der einen Seite man die Unzurechnungsfähigkeit
Nobiling's als natürliche Folge seiner körperlichen Verletzung
annimmt, wird von anderer Seite der Verbrecher für einen Simu-
lant gehalten.

Redigirt, gedruckt und verlegt von **C. Mayer** in Schorndorf.

Neue holländische

Säringe
 Kaufmann Schmid
 neue Straße.

Einem verehrten Publicum hiesigen Oberamts-Bezirks, diene zur gefälligen Nachricht, daß der Unterzeichnete sich hier als **Privatgeometer** niedergelassen hat, im Hause des Herrn Büchsenmacher Rathel wohnt und unter Zusicherung pünktlicher und schneller Bedienung aller geometrischer Arbeiten sich bestens empfiehlt.

Hochachtungsvoll
 Fr. Steber, verpfl. Geometer.

Fruchtpreise.

Winnenden den 29. August 1878.

Fruchtgattungen.	höchster	mittler		niederr.		
		M	S			
Dinkel Centner	6	91	6	38	6	9
Haber "	8	7	6	81	6	62
Weizen Simri	—	—	—	—	—	—
Gerste "	2	80	2	70	2	50
Roggen "	3	—	2	80	—	—
Ackerbohnen "	4	—	—	—	—	—
Welschkorn "	3	—	—	—	—	—
Wicken "	—	—	—	—	—	—
Erbsen "	—	—	—	—	—	—
ginsen "	—	—	—	—	—	—

Unsere Erndte.

Wort: Es regnet und regnet einen jeglichen Tag.

K. Seit Jahren hat keine Aussicht so getaucht wie heuer. Nachdem einige Zeit ein ungewöhnlich günstiges Frühjahrswetter die besten Hoffnungen erregte, überschütteten uns nahezu 3 Monate mit immerwährendem Regen. Der gut gefrorene Boden wurde schon im März durch den späten Schnee (26. März 1 Fuß tief) und die bis zum 3. April dauernden Regen wieder klotzig. Dann kamen 14 Tage schönes Wetter. Auch der Mai hatte einige schöne Wochen, aber mit dem Juni gieng das Glend an. Heuen, Erndten, Dehnden — Alles verregnet. Die dadurch verursachte vermehrte Arbeit beläuft sich auf viele Millionen, die bei gutem Wetter erspart bleiben. Die Hoffnung auf einen ordentlichen Herbst mit seinem Baargeld ist sehr herabgestimmt, Kartoffeln sind größtentheils durch Fäulnis vermindert, selbst das viele Futter ist nicht nahrhaft. Einigen Ersatz kann das Obst bieten, wo es gerade einschlägt. Hopfen, in unserer Gegend von wenig Belang, bieten zwar dem Produzenten wenig Aussicht, da die Qualität und die Preise aller nach schlecht werden, dagegen hat die Erndte für manche Leute insofern eine große Bedeutung, als z. B. im Krebsgähle heuer wieder ca. 500 Mark mit Hopfen verdient werden. Die Leute in Hauersbrunn, Schornbach und auf den nahen Berglen dürfen ihre älteren Kinder wohl mehr dazu anhalten, sich von 10 oder 11 Uhr ab bis 6 Uhr Abends 50—80 Pfennig zu verdienen, schicken aber nur zu oft Kinder von 6 und 7 Jahren, die dann noch zu klein sind, um etwas zu leisten.

Zur Tagesgeschichte.

(Nedar-Zeitung.)

In Ungarn sehen die verschiedenen Comitae ihren Widerstand gegen die Verfügung des Ministeriums bezüglich der Beistellung von Borpann für die in Bosnien operirenden Kruppen fort. Dieselben werden von den Journalen der Linken, die Opposition um jeden Preis gegen das Cabinet Tisza predigen, energisch unterstützt und es dürfte wohl in keinem anderen Land der Welt vorkommen, daß Parteihaf so weit geht, offen Landes-

Schorndorf.
Obstmahlmühlen & Pressen

wie auch Pressspindeln fertigt und sind vorrätzig bei
C. Dehlinger.

Eine Mostpresse mit 2 hölzernen Spindeln hat zu verkaufen
 Obiger.

Diesem Buche verdanken schon viele Tausende

In dem Buche über Dr. **White's Augenheilsmethode**, welches schon seit 1822 in vielen Auflagen erschienen ist, findet fast jeder Augenfranke etwas Passendes. Die darin enthaltenen Mittel sind genau nach den Originalen abgedruckt und bieten sichere Garantie der Richtigkeit. Dasselbe wird auf franco Bestellung und Beischluss der Frankungsmarke (3 Pf.) gratis versandt durch **Erangott Erhardt** in Großreiterbach in Thüringen und vielen anderen Buchhandlungen, sowie durch die **Expedition ds. Bl.**

nach von Samrajaj apyayaj ag

Schorndorf.
Ein solider Arbeiter

von 18 bis 25 Jahren findet Beschäftigung bei

Anton Merz, Mählschreiner

Surrogations-Herkunden

sind zu haben in der
C. Mayer'schen Buchdruckerei.

Unserer heutigen Nummer liegt ein Prospect bei betr. **Sichtlette mit Finkableitung, sichere Sülfe für Licht, Rheumatismus und deren Folgen** von **G. Winter, Berlin SW., Bernburgerstr. 29,** worauf wir hiermit besonders aufmerksam machen!

verrath zu proklamiren, wie dies ungarische Blätter ungeschent und unbelästigt thun. Das Militär wird geradezu zur Fahnenflucht aufgefordert und die Unversämtheit geht so weit, das räuberische Injurgentengesindel, das ungarische Husaren heimtückisch überfiel, zusammenschloß und masakrirte, als Patrioten zu verherrlichen, die mit idealer Bravour jeden Zollbreit ihres Landes vertheidigten. Eine soweit gehende Preisgebung des eigenen Fleisches und Blutes, um nur Opposition um jeden Preis zu machen, steht wirklich beispiellos da und ist nur in Ungarn möglich.

Wenden wir die Blicke von Auslande auf die internen Verhältnisse, so ist es vor allem Andern das Sozialistengesetz, welches unsere Aufmerksamkeit fesselt. Von dem Bundesrathe ist das Gesetz, wenn auch mit einiger Modifizierung, so doch in der Hauptsache dem Antrage der preussischen Regierung entsprechend, acceptirt worden und wird dasselbe demgemäß nun in der Fassung, welche es heute besitzt, dem Parlamente vorgelegt werden. Welches Schicksal dem Gesetze von Seiten des Reichstags zu Theil werden wird, darüber fehlen uns natürlich heute, will man die Sachlage nicht durch Parteigläser betrachten, alle positiven Anhaltspunkte. Gewiß erscheint uns nur das Eine, daß das Gesetz zu harten und erbitterten parlamentarischen Kämpfen Anlaß geben und daß es der Regierung sehr schwer fallen wird, dasselbe durchzubringen. Ob, wie vielseitig behauptet wird, Fürst Bismark wirklich entschlossen ist, falls das Sozialistengesetz abgelehnt würde, zu einer neuerlichen Auflösung des Reichstags zu schreiten, wagen wir weder zu behaupten noch zu verneinen. Es haben sich in den letztverflossenen Monaten so sonderbare, eigenthümliche Szenen vor unseren Augen abgespielt, daß wir nachgerade über nichts mehr erstaunen, und nur das Eine von Herzensgrund wünschen, Deutschland möge die Krise, in der es sich jetzt befindet, glücklich überstehen.

Tages-Begebenheiten.

Welsheim, 29. Aug. Als Nachtrag zu der kürzlichen Notiz von einem im Tannwald stattgefundenen Raubanfall theilt der St.-A. mit, daß Stadtacciser K., der im genannten Wald angefallen und einer Summe von über 600 M. beraubt worden sein wollte, heute früh wegen Verdachts der Unterschlagung verhaftete wurde.

Zettwang, 29. Aug. Ein fürchtbares Gewitter zog heute Morgen zwischen 4 und 5 Uhr über unsere Stadt hin. Orelle Blitze durchzuckten die Luft. Schlag auf Schlag erfolgte und zwar mit solcher Gewalt, daß alles vom Lager aufsprang indem jedermann glaubte, es müsse in seiner Nähe eingeschlagen haben. Wirklich wurden auch zwei Häuser vom Blitze getroffen, der jedoch keinen Schaden anrichtete.

In **Dondorf** bei Herrenberg ist ein Bürger von einem jüngst gekauften Pferde, als er in den Stall eintrat, derart an den Kopf geschlagen worden, daß er todt vom Plage getragen werden mußte.

Köln, 29. Aug. In der Agger, die nahe bei Köln in die Sieg mündet, haben Fischweiler an mehreren Stellen sämtliche Fische und die Fischbrut mit Dynamit-Patronen vernichtet. Auf die Entdeckung der Verbrechen ist ein Preis von 30 Mark ausgesetzt. — Wie in der Eifel, so haben sich in den Gebirgen Westfalens die wilde Schweine schreckenerregend vermehrt; daher hat das landwirthschaftl. Ministerium die Regierung zu Arnberg autorisirt, Prämien auf die Erlegung des Schwarzwildes zu gewähren, pro Stück von April-September M. 22 50 und von October März M. 15, jedoch nur an Communal-Forstbeamte, Privatförster, Feldhüter und Jagdaufsicher.

Darmstadt, 29. Aug. Dieser Tage lief bei dem hiesigen Stadtgericht ein Strafantrag eines 18jährigen Burschen gegen seinen eigenen Vater ein, der es sich bekommen ließ, dem Sohnen ob seines Lebenswandels einige wohlverdiente Ohrfeigen zu verabreichen. — Der Oberförster P. v. Lehmann, der sich durch unvorsichtiges Führaugenschneiden eine Blutvergiftung zuzog, ist nach stattgehabter erfolgloser Amputation des Fußes gestorben.

Gastein, 29. August. Die Bäder bekommen dem deutschen Kaiser wie in früheren Jahren so gut, daß dieselben seit gestern bereits auf die Dauer von 20 Minuten ausgedehnt werden konnten. Die erfrischende Alp-nluft begünstigt bei der guten Witterung die Reconvalescenz ungemein.

Aus **Alteneffen** wird der R. Z. von einem Grubendirector folgende interessante Mittheilung über das Erdbeben am 26. gemacht: „Am Montag früh fuhren in drei hiesigen Bergwerken gegen 1100 Beamte und Arbeiter an. Dieselben waren während des Vormittags in einer Tiefe von mehr als 300m thätig. Als sie Nachmittags 2 Uhr wieder zu Tage fuhren, hatte kein einziger von ihnen etwas von dem Erdbeben bemerkt.“ Wie die vorstehende Notiz nur von den Wahrnehmungen spricht, welche in der Tiefe der Erde über die Naturerscheinung gemacht wurden, so enthält die folgende Einiges über die Beobachtungen, welche in einer Höhe von 123m auf den Baugerüsten der Domthürme statt fanden. Die daselbst beschäftigten Arbeiter bemerkten deutlich das Schwanken der Gerüste und wurden sämmtlich von einem jähen Schreden befallen, es überkam sie ein Gefühl, als ob ein heftiger Schwindel sie ergriffe, und sie glaubten nicht anders, als die Domthürme würden unter ihnen zusammenbrechen. Der Maschinenmeister ließ sofort, nachdem die erste Bewegung vorüber war, den Dampf ab, um einer möglichen Gefahr bei einem folgenden Stoß vorzubeugen. Auf dem 47m hohen Gewölbe des Chors werden für Löschzwecke große Behälter mit Wasser bereit gehalten, letzteres wurde durch die Festigkeit der Säulenankern aus diesen hinausgeschleudert. Mehrere im Gotteshaus selbst anwesende Personen wollten deutlich ein Wanken des ganzen kolossalen Baues beobachtet haben. Dieser hat glücklicherweise keine Verletzung erlitten.

Von der Mosel, 29. Aug. Aus Lütz bei Trier an der Mosel sah man der Sobl. Volks.: Ein schreckliches Gewitter entlud sich hier in der vorigen Woche. Fürchterlich zuckten die Blitzstrahlen und der Donner rollte ununterbrochen von 1 Uhr Mittags bis Abends. Deimal schlug der Blitz in Bäume ein, da stießen ei. zw. i Gewitter von Südosten und Osten kommend an. Ina. u. d. ein Wolkenbruch, mit Hagel untermischt, entlud sich über u. serem engen schönen Thale. Der Lützbach schwoll zu einer nie g. s. h. en Höhe, so daß das Wasser überall in die Keller, Ställe, Schuppen und Wohnungen einbrach. Nicht schnell genug konnte man das Vieh losbinden, um es zu retten. Doch das Schrecklichste sollte e. f. t. kommen. Durch die fürchterlichen Wassermassen ausgew. icht, setzte sich ein Berg in Bewegung und mit rasender Gewalt stürzte die Bergabwärts an mehreren Stellen

auf das Dorf und drohten die Häuser zu erdrücken. Unaushaltbar wälzten sich die Erdmassen, ganze Wiesen mit Bäumen auf das Dorf zu. Alles eilte mit Schaufeln und Hacken herbei, um die Häuser zu retten. Glücklicherweise ist kein Haus eingestürzt, aber 3 Häuser wurden durch die Erdmassen ganz begraben, so daß z. B. die Bewohner eines Hauses tagelang bis nach Abräumung des Schuttes vermittelst einer Leiter im zweiten Stock zum Fenster hereinkletterten, um ihre Habseligkeiten zu retten, da sie doch immer noch den Einsturz befürchteten. Bis zum zweiten Stock war das Haus unter den Erdmassen begraben. Schrecklich war der Anblick nach überstandener Gefahr. Das ganze Dorf war mit Schuttmassen bedeckt, sämmtliche Brücken bis auf eine zerstört und fortgeschwemmt; vielfach bieten die Berge, vorher mit schönen Wiesen und Bäumen bedeckt, einen kahlen, traurigen Anblick, da große Strecken durch die Bergstürze mit allem fruchtbaren Boden ins Thal hinabgestürzt waren. Der Schreden wiederholte sich zwei Tage darauf. Ein zweiter Wolkenbruch entlud sich über unserem Thale, ähnlich dem ersten, von neuem ertönte die Sturmglöcke und entsetzte die Bewohner. Von neuem wälzten sich von allen Bergen ungeheure Wassermassen ins Dorf hinab. Doch war das Unheil nicht so groß, das dieses Unwetter anrichtete, weil das Gewitter nicht so lange anhielt. Der angerichtete Schaden ist sehr groß.

Wien, 29. Aug. Eine von Serajewo aus mit zwei Brieftauben unternommene fünfjährige Reconnoissance ergab, daß das Gebiet südöstlich von Serajewo bis Goradjo frei von Injurgenten ist; im Sandchat Nowibazar steht dagegen Alles unter Waffen, auch die Albanesen haben Zugang gelesist.

Wien, 31. Aug. Einem Telegramm des Feldmarschall-Lieutenants Jovanovic aus Moskar zufolge besetzte am 28. d. eine Brigade der 18. Division Nevefinje, ohne auf Widerstand zu stoßen. In Nevefinje wurde sofort die Wechselschil constituirt und die Entwaffung der Bevölkerung eingeleitet. — Ein Telegramm des Feldmarschall-Lieutenants Szapary aus Doboj von heute meldet: Gestern 10^{1/2} Uhr Vormittags eröffneten die Injurgenten einen Geschützkampf aus fünf Geschützen, welche unsere Batterien sofort erwiderten. Um 2 Uhr Nachmittags waren vier türkische Geschütze zum Schweigen gebracht und wurde dann das Feuer nurmehr aus einem Geschütze langsam fortgesetzt. Zwischen 6 und 7^{1/2} Uhr Abends entspann sich ein mäßiges Kleingewehrfeuer. Die Verluste sind noch unbekannt. Der Gesamtverlust in den Gefechten am 15., 16. und 17. Aug. ist: 7 Mann todt, 4 Officiere, 77 Mann verwundet. — In dem Gefechte bei der Einnahme von Serajewo am 19. Aug. beträgt der diesseitige Verlust: 1 Officier, 55 Mann todt; 8 Officiere, 284 Mann verwundet, 2 Mann vermißt.

Petersburg, 25. August. Die „Agence russe“ bespricht die Mittheilung der englischen Regierung und die Auslassungen der „Times“ über die Berichte der britischen Consuln, worin behauptet wird, daß die russischen Behörden in Bulgaren bei den Raueacten der Bulgaren gegen die Muselmänner eine gewisse Connivenz beobachtet hätten. Die „Agence russe“ bezeichnet diese Imputationen als beleidigend und im Widerspruch mit dem allgemein bekannten und durchaus ehrenhaften Character der Fürsten Lobanoff und Donbuloff-Korsaloff stehend. In einer solchen Imputation müsse man die Absicht Englands erkennen, im Gegenseite zu Russland vorzugehen, um die Eingriffe des englischen Einflusses bis nach Bulgarien hinein vorzubereiten und die practische Ausführung dessen zu verhindern, was der Berliner Congress im Principe festgesetzt habe. Die russische Regierung werde, um dergleichen Eingriffe abzuwehren, die Rechte aufrechtzuerhalten wissen, welche sie durch den Berliner Vertrag für die Dauer der einjährigen Occupation erworben habe.

Rosano, 19. August. Ein italienischer Fanatiker Namens Lazzaretti, wurde gestern in einem Geplänkel mit Gendarmen in der Nähe von Arcidoso, Provinz Grosseto, getödtet. Ursprünglich Fuhrmann, wurde er plötzlich Prophet und trug auf seiner Stirn ein eingeklamertes Kreuz (+), angeblich das Werk des St. Petrus. Vor einiger Zeit wurde er in Perugia zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt, doch vernichtete das Appellgericht zu Florenz dieses Urtheil. Hierauf zog Lazzaretti nach Arcidoso und proclamirte sich zum Führer eines Heeres, welches bestimmt sei, die Lateiner zu vereinigen und die nordischen Völker zu vernichten. Er gab sich für den siebten Sohn Seths aus, der

berufen sei, die Menschen zu erlösen. Die Befehnten veranlaßte er, ihren weltlichen Stellungen zu entsagen und sich ihm und seinen Aposteln anzuschließen. Dies hemmte den Eifer vieler; doch fanden sich vier Personen, welche ihr weltliches Bestizthum auf diese Weise opferten. Ein Priester schloß sich an Lazzaretti auch an, kehrte jedoch bald in den Schoß der katholischen Kirche zurück. Lazzaretti war früher in Frankreich gewesen und habe auch zu den Garibaldianern gehört. Er hatte eine Versammlung seiner Anhänger auf den 12. d. zusammenberufen, auf welcher die vier Dupirten ihre weltliche Habe mitbringen und derselben entsagen sollten, um dagegen den Logos zu empfangen, mit dem der Prophet vorher eine Unterredung haben wollte. Die Behörden wurden aber rechtzeitig benachrichtigt und die Verhandlung fand deshalb nicht statt. Am 18. d. zog nun Lazzaretti mit seiner Bande von einem Hügel aus; dieselbe trug rothe Fahnen und rief: „Hoch lebe die Republik!“ Die Carabiniers wollten ihr den Weg verlegen, ein Conflict entstand, und in diesem fielen Lazzaretti und einer seiner Anhänger, während 8 andere und 4 Carabiniers verwundet wurden.

Konstantinopel, 30. Aug. Fürst Lobanoff hat neuerdings bei der Pforte auf die Uebergabe Batums gebrungen, deren Verzögerung die Pforte mit der Schwierigkeit der Räumung des angehäuften Materials entschuldigt. — Aus Rußland sind 1600 Kriegsgefangene hier eingetroffen — Zwei Dampfer wurden nach Varna abgeschickt, um die dortigen türkischen Functionäre und Archive hierher zu bringen.

London, 27. Aug. Wie bereits gemeldet, war es den beim Brack des Großen Kurfürsten beschäftigten Tauchern gelungen, einen schweren Anker vom Schiffe klar zu machen. Gestern ging nun einer der Taucher, Namens Thomas, hinab, um den Anker mit dem Hebungsponton in Verbindung zu setzen. Nach etwa anderthalb Stunden ward er auf ein von ihm gegebenes Zeichen heraufgezogen. Als ihm darauf der Helm und die übrigen Taucherkleider abgenommen waren, versiel er in Bewußtlosigkeit, das Gesicht war purpurroth und Schaum trat ihm vor den Mund. Er ward sofort ans Land und unter ärztliche Pflege gebracht, ist indes noch nicht wieder zum Bewußtsein gekommen. Nach Ansicht der Aerzte hat er durch zu langes Verbleiben unter Wasser einen Schlagfluß und inneren Bluterguß erlitten. An seinem Auskommen wird gezweifelt.

London, 30. August. Gladstone veröffentlicht in dem Septemberheft der Zeitschrift „The innothenth Century“ einen Artikel betitelt „Englands Mission“, worin die Orientpolitik der britischen Regierung einer scharfen Kritik unterzogen wird. Gladstone beschuldigt die britischen Vertreter, von Beginn des Congresses bis zum Schlusse desselben statt sich auf der Seite der Freiheit, der Emanzipation und des Fortschrittes zu stellen, in jeder Frage, wo es sich um ein praktisches Ziel gehandelt, sich für die Knechtschaft, die Reaction und den Barbarismus entschieden zu haben. Die Regierung habe den Namen, den Einfluß und die Militärmacht Englands gebraucht, um Metternichs Principien zu beleben und diejenigen Gannings in den Staub zu treten. — Ein schottisches Blatt meldet, daß Midhat Pascha, gegenwärtig Gast des Herzogs von Sutherland auf Dunrobin Castle, nach Konstantinopel berufen worden sei.

London, 31. August. „Daily Telegraph“ läßt sich aus Vera vom 29. d. melden, daß General Lotleben die Weisung empfangen habe, mit der Einschiffung der Truppen inne zu halten, weil die britische Flotte sich noch vor den Prinzenginsen befinde.

Verschiedenes.

(Ueber die heuer aller Orten so häufig aufgetretene Getreidekrankheit, der Brand, auch Ruß genannt). Zerrigerweise ist unter dem Landmann die Ansicht herrschend, der Brand entstehe durch nasse Witterung, feuchte Nebel u. während der Blüthezeit. Wahr ist es, daß nasse Witterung, schlechte Düngung, mauchige Bodenart und andere ungünstige Faktoren den Brand begünstigen; aber so wenig auf einem Acker Dinkel aufgeht, ohne daß vorher solcher ange säet wird, so wenig

entsteht auf einem Acker Brand, wenn nicht vorher keimfähige Brandpilzsporen vorhanden sind. Der Brand ist nemlich ein Pilz und die kleinen Stäubchen, die zur Zeit der Reife ausfallen, sind die keimfähigen Brandpilzsporen. Will man keinen Brand, so müssen diese Brandsporen ihrer Keimkraft beraubt werden. Herr Inspector Albrecht von Stuttgart empfiehlt vor der Saat das Ackerfeld mit Abtrittdünger zu übersäen; hiedurch werden diejenigen Brandsporen unschädlich gemacht, welche bei der Ernte auf dem Acker mit dem Boden vermengt wurden. Für das Saatkorn sind aber die Sporen am schädlichsten, die an demselben hängen bleiben. Sobald dann der Same im Boden keimt und aufgeht, wird er schon angesteckt. Deshalb muß der Landmann darauf bedacht sein, brandfreies Saatgut zu säen. Vorjähriger Samen ist zu empfehlen, denn die Brandsporen haben durch die Länge der Zeit ihre Keimkraft verloren. Um aber recht sicher zu sein, ist das Saagut vor dem Ausäen zu beizen. Dies kann einfach geschehen im Jauche, besser im Jauche und Kalt; die beste Beize ist aber die mit Vitriol. Auf 3 Scheffel Saatgut verwendet man 2 Pfund Vitriol. Dieser wird zerstoßen, in warmem Wasser aufgelöst und dann mit so viel Wasser vermengt, daß der Same in einem großen Zuber noch eine handhoch mit der Lösung bedeckt ist. Von Zeit zu Zeit wird die Masse umgerührt, wobei auch manches taube Korn oben zu schwimmen kommt und dann abgeschöpft werden kann. Nach etwa 12 Stunden wird das Wasser abgelassen, das Saat gut ausgebreitet und getrocknet. Wird es einigemal umgerührt, so geht das Trocknen so rasch vor sich, daß schon nach wenigen Stunden der Same gesät werden kann. Bei dieser Art von Beize werden alle keimfähigen Brandsporen ihrer Keimkraft beraubt und kann somit auf dem Acker selbst kein Brand entstehen. Im Neuenbürger Oberamt, in einigen Orten des Remstales ist das Beizen der Saatfrucht mit größtem Erfolg eingeführt. Zu wünschen wäre es, daß in jedem Ort wenigstens der Versuch mit Beizen der Saatfrucht gemacht würde; Schreiber dieses ist überzeugt, daß der gute und gewisse Erfolg davon bald viele Nachahmer finden würde. Weil Brandsporen auch an das Stroh und dadurch in Mist kommen, ist es leicht möglich, daß der Landmann im Dung selbst seinem Acker Brandsporen zuführt. Deshalb führe der Landmann nie frischen Dung auf das Saatsfeld, sondern lasse denselben vor der Verwendung auf der Dungstätte die Gährung recht durchmachen. Durch diese Gährung wird alles organische Leben im Dung erstickt, somit verlieren auch die Brandsporen ihre Keimkraft. Will also der Landmann keinen Brand auf seinem Acker, so übersäet er seinen Acker mit Jauche, beize seine Saatfrucht und lasse den Dung vor der Verwendung die Gährung durchmachen, hiedurch werden die Brandsporen im Acker, die am Saatgut und die im Dung unschädlich gemacht.

R. Kröpfer.

(Gefahr für den König von Sachsen.) Am 1. d. M. ist der König von Sachsen, wie man dem „Bild.“ aus Dresden meldet, einer Gefahr glücklich entgangen. Se. Majestät kehrte von einem Jagdausfluge nach Pillnitz zurück und war etwa noch eine Stunde Weges von letzterem entfernt, als ein heftiges Unwetter losbrach. Bei solchen Ausflügen reitet dem königlichen Wagen wegen der engen Passage in den Dörfern ein Reitknecht voraus. In Hosterwitz, kurz vor Pillnitz, angekommen, hatte das Unwetter so arg sich gestaltet, daß der Führer des königlichen Wagens es vorzog, nicht dem Voreiter zu folgen, sondern hinter demselben abzubiegen und die Einfahrt nach Pillnitz durch die mehr Schutz bietende sogenannte Maille-Allee zu nehmen. Kaum hatte sich der königliche Wagen einige hundert Schritte von dem Voreiter entfernt, als unmittelbar vor dem letzteren ein Blitzstrahl niederfuhr, in Folge dessen das Pferd mit dem Reiter zum Sturze kam. Der Reitknecht war hiebei unverseht geblieben, das Pferd aber hat so bedeutende Verletzungen, unter Anderem einen Beinbruch erlitten, daß es todgestochen werden mußte. Wäre der Kutscher nicht vorher abgebogen, so hätte leicht durch Scheuwerden der Pferde ein größeres Unglück geschehen können.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

A m t s b l a t t

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljähr. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M 15 S.

für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn vierteljähr. 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr 105.

Donnerstag den 5. September

1878.

Bekanntmachungen.

R. Oberamtsgericht Schorndorf.

Bekanntmachung.

Durch hohen Erlaß des R. Justiz-Ministeriums vom 22. d. M. ist dem Amtsnotar Weinland für seine Person die Verlegung des Amtssitzes von Beutelsbach nach Schnaitz unter der Bedingung gestattet worden, daß er an zwei bestimmten Wochentagen, welche nun auf Mittwoch und Samstag festgesetzt sind, auf dem Rathhause in Beutelsbach anwesend sein muß.

R. Oberamtsgericht. **Liesching.**

Vorladung der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Gant und außergerichtlichen Schuldsachen. In nachbenannten Gantischen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidations-Tagsfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt, durch schriftlichen Recept ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidations-Tagsfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger welche weder an der Liquidations-Tagsfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidations-Tagsfahrt. Die an der Tagsfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Executionsgesetzes vom 18. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Actioprozess gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borge- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagsfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben. Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagsfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Andot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagsfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
Oberamtsgericht Schorndorf.	23. Aug. 1878.	Stadelmann, Jakob, Hafner in Höhlinswarth	Mittwoch den 30. Oktober 1878 Vorm. 8 Uhr.	Höhlinswarth.	Liegenschafts-Verkauf Montag den 14. Oktober, Vorm. 11 Uhr.
Dasselbe.	26. Aug. 1878.	Johannes Kraps, Heinr. S. Alt Mauerer in Baiereck.	Mittwoch den 6. Nov. 1878 Vorm. 9 Uhr.	Baiereck.	Montag den 21. Okt. 1878, Vorm. 11 Uhr.

Schorndorf.

Die Bezirksschul-Versammlung

findet am **Freitag den 13. September** dahier statt.

Vormittags 9 Uhr musikalische Produktion in der Kirche. Vormittags 10 Uhr Verhandlungen auf dem Rathhaus.

- 1) Bericht des Bez.-Schulinspektors.
- 2) Ueber Kleinkinderschulen (Ref. Conf.-Dir. Pfr. Stodmayer).
- 3) Ueber Pflege der Pietät in der Schule (Ref. Schull. Schmid).
- 4) Ueber den Schutz der Vögel (Ref. Schull. Klein).

Die Mitglieder der Ortsschulbehörden, sowie sonstige Schulfreunde, werden zur Theilnahme geziemend eingeladen. Die Herren Ortsschulinspektoren werden ersucht, von Obigem die Herrn Lehrer zuverlässig in Kenntniß zu setzen, sowie ihnen mitzuwirken, daß der Durchgang mit sämtlichen ständigen Lehrern am 14. September, Nachm. 2 1/2 Uhr stattfinden wird.

R. Bezirksschulinspektorat. **Hoffmann.**